

Zwischenbericht

Doppelmasterstudium École Supérieure de Commerce de Toulouse



Student: David Niehaus

E-Mail Adresse: david.niehaus@campus.tu-berlin.de

Studiengang: M. Sc. Wirtschaftsingenieurwesen

Studienjahr: Start ins Ausland nach dem 7. Fachsemester

Programm: Doppelmasterstudium Wirtschaftsingenieurwesen

Dauer: ca. 10 Monate

Gastuniversität: École Supérieure de Commerce de Toulouse

Gaststadt und -land: Toulouse, Frankreich

Grundsätzliches

Für all diejenigen die diesen Bericht lesen, um sich ein Bild über Toulouse, die ESCT und das Doppelmasterprogramm zu machen, lasst es mich so zusammenfassen: Es lohnt sich ungemein! Ein bisschen differenzierter: Ihr lernt viel und eine komplett neue Art zu studieren kennen, Ihr macht zwei sich ergänzende Abschlüsse, Ihr werdet teilweise ziemlich gefordert, Ihr könnt eine Menge Spaß haben, Ihr lernt ein gutes Studentenleben kennen. Falls euch das passt; viel Spaß mit dem Rest des Berichtes.

Als Bachelorstudent ohne Auslandssemester war mir klar, dass ich mein Masterstudium definitiv mit Auslandserfahrung abrunden wollte. Ein ERASMUS-Semester oder zwei waren für mich allerdings noch nicht ganz das wonach ich gesucht habe, weswegen ein Doppelmasterstudium für mich am ansprechendsten klang. Die TU hat Abkommen mit verschiedenen Universitäten, das Gewinnerargument für Toulouse war für mich die Möglichkeit dort 'Aerospace Management' zu belegen. Vor allem für Studenten mit Luft- und Raumfahrttechnik als Hintergrund ist Toulouse interessant, da sich in dieser Stadt praktisch alles um diese Industrie dreht. Die ESCT bietet jedoch genauso Kurse in Innovationsmanagement (siehe Bericht von Patrick Niesel), Supply Chain Management, Banking & Finance und Marketing an. Insgesamt stehen euch 20 Spezialisierungen offen. Davon sind ein Großteil auf Französisch, 5 jedoch auf Englisch. Dazu gehören unter anderem Marketing, Aerospace Management und Supply Chain Management.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung beginnt natürlich mit der Bewerbung für den Doppelmasterplatz. Die Regularien bei mir waren Bewerbungsschreiben in deutscher und englischer Form, sowie Hintergrundunterlagen des Prüfungsamtes und Kopien relevanter Zeugnisse. Ganz wichtig ist natürlich das professorale Empfehlungsschreiben. Da sich im Zweifel mehrere Leute auf die Plätze bewerben, sollte euer Empfehlungsschreiben eure Motivation wiedergeben und euch ganz explizit als geeignete Person zur Repräsentation der TU abbilden. Hierfür empfiehlt sich ein Professor, der euch schon etwas besser kennt, als einen unter 150 in irgendeiner Veranstaltung... Die Lehrstühle wo man die Bachelorarbeit bieten sich natürlich dafür genauso wie diejenigen wo ihr als Lehrstuhlkräfte arbeitet.

Was das Bewerbungs-/Motivationsschreiben angeht: Das stärkste Argument finde ich wenn man im Ausland Kurse besuchen kann, die die eigene Spezialisierung unterstützen oder aus anderer Perspektive wiederaufgreifen. Bei mir war das wie gesagt Aerospace Management als Unterstützung der ingenieurstechnischen Spezialisierung Luft- und Raumfahrttechnik.

Nach Abgabe der Bewerbungsmappe (Beachtet die Abgabefrist, insbesondere am Ende stehen alle im Akademischen Auslandsamt Schlange) wird eure Bewerbung durch Professor Straube geprüft, die nächste Instanz ist dann das Interview. Achtung, dies geschieht (zumindest in Teilen) auf Französisch. Die ZEMS bietet gute Kurse an, um angerostetes Schulfranzösisch wiederaufzupolieren und hilft euch auch bei der Übersetzung eurer Motivationsschreiben ins Französische. Wenn auch das Interview gut lief, erhaltet ihr die Benachrichtigung, dass ihr von der TU nominiert wurdet. Diese Nominierung muss dann durch die ESCT bestätigt werden, was aber im Großteil der Fälle wohl reine Formsache ist.

Ihr kriegt daraufhin die offizielle Bestätigung der ESC Toulouse, gemeinsam mit euren Login-Daten für den C@mpus Bereich. Dies entspricht ungefähr unserem ISIS, allerdings erfolgt hier auch die Auswahl eurer OP.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Zuallererst die Anbindung: Toulouse wird nicht direkt von einer Billigfluglinie angefliegen. Entweder man bucht sich zwei Easyjetflüge oder nimmt Air France über Paris beziehungsweise Lufthansa über München oder Frankfurt. UPDATE: In Zukunft (April 2012) wird von Air France eine Direktverbindung von Berlin nach Toulouse angeboten!

Die Ankunft läuft sehr glatt ab: Das Welcome Team (Studentenvereinigung, welche sich um internationale Studenten kümmert) kontaktiert euch schon im Voraus über Facebook beziehungsweise Mail, um Fragen zu beantworten und den Pick-Up zu organisieren. Sie helfen euch auch dabei zu eurer Wohnung zu kommen und die ersten Dinge wie Übernahme der Wohnung zu regeln. Grundsätzlich sind sie neben dem International Office der ESCT eure Hauptanlaufstelle für Fragen.

Administrative Dinge im Vorfeld und vor Ort

Bevor ihr abreist stellt sicher, dass ihr euer erstes Urlaubssemester an der TU anmeldet. Die entsprechenden Formulare sind auf der Seite vom Campus Center zu finden und leicht auszufüllen. Leider lassen sich nicht sofort beide Semester anmelden, Auslandssemester lassen sich erst im System der TU eintragen, wenn die entsprechenden Rückmeldeaufforderungen verschickt wurden.

Die wichtigsten Dinge nach eurer Ankunft sind wohl das Erledigen der ERASMUS-Formalien, das Eröffnen eines französischen Bankkontos und der Abschluss eines französischen Mobilfunkvertrages. Die ERASMUS-Formalien sind wohl am einfachsten geklärt, diese erfordern nur eine Unterschrift des International Office. Beachtet allerdings, dass ihr diese Dokumente im Original nach Berlin schicken müsst, Fax oder Scan wurden in meinem Falle nicht vom Akademischen Auslandsamt akzeptiert. Außerdem erhaltet ihr im International Office die offizielle "Attestation de Scolarité" (Funktioniert als Immatrikulationsbescheinigung und wird als Kopie oder Original bei Bankkonto und Mobilfunkvertrag verlangt).

Als nächster Punkt steht der Abschluss eines französischen Bankkontos an. Hierbei schließt ihr auch eine Versicherung für die Übernahme von Schäden (bis zu einer gewissen Summe) in der Wohnung ab. Eine solche Versicherung ist Pflicht für das endgültige Inkrafttreten eines französischen Mietvertrages und sollte daher ganz oben auf eurer Prioritätenliste stehen. Grundsätzlich bieten alle Banken (BNP Paribas, LCL, HSBC) spezielle Studentenkonten an, die im ersten Jahr gebührenfrei sind. Für die Versicherung sind einmalig zwischen 60 und 90 € je nach Bank fällig. Ich habe mit der BNP gute Erfahrungen gemacht, Karte und Scheckbuch waren nach 2 Wochen fertig. A propos Scheckbuch: Stellt sicher, dass eure Bank euch eins ausstellt, diese werden oftmals für Kauttionen bei den Fahrten verlangt. Falls ihr nichts kaputt macht, kriegt ihr sie dann nach der Fahrt zurück und dürft sie zerreißen. Außerdem sind sie großartig, um die Miete zu bezahlen, wenn man keinen Bankeinzug vereinbaren will.

Wenn ihr im Besitz eines französischen Kontos seid, kriegt ihr einen sogenannten RIB (enthält eure gesamten Kontodaten). Dieser RIB ist von Nöten, um einen französischen Mobilfunkvertrag abzuschließen und das CAF-Wohngeld (Studentenwohngeld der französischen Regierung) anzufordern. Dazu müsst ihr bei der CAF (Caisse d'Allocation Familiale) einen Account eröffnen. Dazu sind wieder einmal alle möglichen Dokumente nötig, ihr kriegt dann ein Formular für euren Vermieter, in dem dieser Angaben über die Wohnung macht (danach richtet sich der Zuschuss). Dieser Zuschuss wird für jeden Monat bezahlt, den ihr an der jeweiligen Adresse gewohnt habt, außer für den Monat des Einzugs. Was die französischen Mobilfunkanbieter angeht, so habt ihr natürlich die Auswahl an ganz normalen Verträgen oder Prepaid Optionen bei SFR, Orange und Bouygues. Falls ihr nach Deutschland telefonieren wollt, stellt sicher, dass euer Vertrag, diese Option nicht blockiert. Es ist übrigens möglich einen 24-Monatsvertrag abzuschließen und diesen kostenfrei nach Abschluss eures Auslandsaufenthalt vor Vertragsende aufzulösen. Es gibt eine Klausel, die den Vertrag bei Umzug ins Ausland für nichtig erklärt. Im Abschlussbericht werde ich darauf näher eingehen, wenn ich mich mit dem Prozedere auseinander gesetzt habe. Zwei Empfehlungen: 1) SFR hat neulich die Séries RED rausgebracht, was sehr gute Monatstarife OHNE Vertragsbindung sind. 2) Es gibt seit neustem einen vierten großen Anbieter mit sehr guten Preisen - Free Mobile.

Außerdem solltet ihr euch eine Carte Pastel von Tisséo (ÖPNV in Toulouse) zulegen. Mit Foto, Studentenbescheinigung und Ausweis, könnt ihr euch für den Studententarif identifizieren. Die Karte lässt sich mit 10€ für 30 Tage aufladen. In dieser Zeit könnt ihr das öffentliche System (Metro + Busse) unbegrenzt verwenden.

Grundsätzlich solltet ihr euch vor Abreise aus Berlin darauf achten von folgenden Dokumenten Originale oder zumindest ausreichende Kopien (ca. 6) mitzunehmen:

- Geburtsurkunde
- Personalausweis
- Krankenkassenkarte
- Immatrikulationsbescheinigung der TU Berlin
- Impfpass
- Passfotos (2)
- Annahmeerklärungen
- ERASMUS-Bewilligung

Sprache

Grundsätzlich solltet ihr zumindest daran interessiert sein Französisch lernen zu wollen, wenn ihr herkommt. Ich habe zwar ERASMUS-Studenten kennengelernt, die mit nichts als Englisch durchgekommen sind, allerdings wird es einem immer hoch angerechnet wenn man sein Anliegen zumindest probiert auf Französisch zu beschreiben. Alle ESCT-Studenten sprechen grundsätzlich eine akzeptables Englisch, man merkt allerdings, dass die Sprache für sie wesentlich schwieriger zu lernen ist, als für uns. Spanisch auf der anderen Seite sprechen hier unten auch sehr viele, falls ihr das könnt, habt ihr noch eine weitere Auswahlmöglichkeit. Allerdings habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass mehr

Franzosen Deutsch gelernt haben, als ich angenommen hatte. Auf den Hinweis man komme aus Berlin, werdet ihr eigentlich so gut wie immer irgendeinen Satz auf Deutsch zu hören bekommen. Innerhalb der ERASMUS-Gemeinschaft ist natürlich Englisch die Sprache schlechthin.

Studium

Als Doppelmasterstudenten werdet ihr als Studenten im 3. Jahr eingestuft. Gemäß dem französischen Grand École System ist das das letzte. Wer an die Grandes Écoles will, muss sich nach dem Abitur nochmals zwei Jahre den Classes Préparatoires unterziehen, um dann die Auswahlprüfungen ("Concours") der Wunschunis zu bestehen. Hat man das geschafft, wird man in ein streng durchorganisiertes 3-Jahresprogramm aufgenommen, wo ein Großteil des Curriculums und Prüfungen bereits festgelegt sind. Das dritte und letzte Jahr besteht aus zwei Teilen: Dem akademischen Teil bis Weihnachten und das Abschlusspraktikum "Stage de fin d'études" in den darauf folgenden 6 Monaten.

Für Studenten im 3. Jahr startet das akademische Jahr mit dem SESAME (SÉminaire Strategique Appliqué au Management d'Entreprises). Wenn ihr die Innovationswerkstatt mitgemacht habt; das ist ähnlich. Ein Unternehmen wird euch (40 Studenten) eine strategische Fragestellung geben, die ihr als Consultants in zwei Wochen durcharbeiten müsst. Die Fragestellungen sind dabei keine akademische Übung, sondern sind von tatsächlicher Bedeutung für die Unternehmen. Es wird von euch ein starker Arbeitsaufwand erwartet, es gibt zwar betreuende Professoren, die dienen jedoch größtenteils dazu eure Präsentationen durchzuschauen und Hilfestellung zu geben, solltet ihr richtig große Probleme haben. Es liegt in eurer Verantwortung euch zu organisieren und Arbeitspakete zu schnüren, sowie Deadlines festzulegen. Auch samstags wird gearbeitet, ich habe darüber hinaus die Erfahrung gemacht, dass auch Sonntag nicht frei ist. In diesen zwei Wochen solltet ihr mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 60 Stunden rechnen. Nur damit ihr auf alles vorbereitet sein.

Danach startet ihr in die von euch gewählte Option Professionelle (OP), welche meist den Schwerpunkt widerspiegelt, in dem ihr später arbeiten wollt. Ich kann euch nur erzählen wie es in der OP "Aerospace Management" war: Wir haben eigentlich jede Woche mindestens zwei bis drei Gastredner gehabt, die uns in 6 Stunden einen bestimmten Aspekt der Luft- und Raumfahrtindustrie vorgestellt haben (eBusiness, Zulieferermanagement, Strategie, Airline Management, Intercultural management, ...). Die Vorträge wurden dabei von dem jeweiligen Sprecher erarbeitet, was dazu führt, dass jeder Tag anders läuft und der Vortragsstil permanent wechselt. Es gibt kein bestimmtes Curriculum, dem gefolgt wird, die Koordinatorin probiert so viele Sprecher wie möglich zu organisieren. Das bedeutet zwar einen Einblick in viele Bereiche, aber auch dass ihr kein Framework habt, wo ihr die entsprechenden Bausteine einpassen könnt. Daneben erwarten euch natürlich auch kleinere Gruppenaufgaben. Ganz wichtig zu wissen: In eure Abschlussnote fließt auch euer Aktivitätsgrad während der Vorträge mit ein, es ist also wieder ein bisschen wie in der Schule, aktive Mitarbeit schlägt sich in besseren Noten nieder.

Ein weiterer Aspekt unserer OP war, dass wir zu verschiedenen Unternehmen gefahren sind, um zum einen Vorträge zu hören aber auch um unsere Lebensläufe vorzustellen. Die Suche nach einem Abschlusspraktikum wird die gesamten 4 Monate sehr präsent sein, kümmert euch so früh wie möglich darum. Es gibt teilweise auch Unternehmensmessen, wo ihr die Möglichkeit habt, euch einem

Personaler von interessanten Unternehmen vorzustellen. Sehr viel wichtiger ist aber das Alumni-Netzwerk, welches euch über E-Mails und auf dem geschlossenen Server exklusiv Angebote schickt.

Den Abschluss des akademischen Teils stellt das "Grand Écrit" dar. Dies ist eine 7-stündige Prüfung in dessen Rahmen ihr

Campus-Leben

Als Grande École ist die ESCT eine Privatuniversität mit ca. 2800 Studierenden. Im Vergleich zur TU also ein Riesenunterschied, hinzu kommt darüber hinaus der Stolz auf die eigene Universität und das Gemeinschaftsgefühl. Ihr werdet so manche Male morgens um 2 Uhr durch Toulouse laufen und lauthals das Lied der Uni singen (Ja, die haben ihren eigenen Song). Generell lässt sich sagen, dass das Studentenleben durch wesentlich mehr inoffizielle Rituale und Gesten gekennzeichnet ist. Bevor ihr jetzt an Sekten und geheime Erkennungszeichen denkt, lasst mich dies noch anmerken: All das dient vor allem dazu das Gemeinschaftsgefühl zu verstärken. Persönlich habe ich es sehr genossen. Das Welcome Team wird sein möglichstes tun, euch darin einzuführen, es ist aber natürlich genauso wichtig das alles mitmachen zu wollen. Im allgemeinen werden einem bei jeder Party die Liedtexte und Verhaltensweisen erklärt, wenn man sich als Doppelmasterstudent vorstellt.

Die beste Gelegenheit all das zu lernen ist das WEI (Weekend d'Integration). Diese WEI's werden von allen Grandes Écoles Frankreich veranstaltet und erinnern etwas an Abfahrten, die auf ein Wochenende konzentriert sind. Freitag morgens um 5 geht es in den Bus in ein All-Inclusive Hotel in Spanien, wo die nächsten 2 Tage mit Party und Spielchen an Pools verbracht wird. Insbesondere die Neuen im 1. Jahr werden dabei besonders herausgepickt, da dieses Wochenende dazu genutzt wird, ihnen die Schulsongs und -gebräuche beizubringen.

Das Campus-Leben an sich ist eigentlich sehr entspannt und spielt sich in nur einem Gebäude ab. Die Studentenschaft ist sehr engagiert, es gibt viele "Associations" die sich verschiedenen Aspekten widmen (Sport, Kunst, Party, Wein, Asien, Studentische Unternehmensberatung, Poker und andere Spiele). Darüber hinaus werden durch Assoziationen Partys veranstaltet oder ein Weihnachtsmarkt in der Uni organisiert. Es gibt Studenten, die Salsa- oder Sprachkurse anbieten, genauso wie einen Debattierclub, der sich wöchentlich trifft, um auf Englisch aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Wohnsituation

Ich habe im Studentenwohnheim ATALE gewohnt, welches direkt neben der ESCT liegt und ausschließlich deren Studenten beherbergt. Vorwiegend Leute aus dem 1. und 2. Jahr (entspricht unserem 3. Bachelor- und 1. Masterjahr) wohnen dort. Die Wohnungen können durchaus als luxuriös bezeichnet werden. 25m² Wohnfläche sind auf zwei Etagen aufgeteilt in denen sich Schränke, Tische, eine Vorratskammer, ein Badezimmer (mit Badewanne), ein Doppelbett, Regale und eine Miniküche mit 2 Herdplatten, sowie Spüle und Kühlschrank befinden. Der Preis ist recht stattlich: 472 € Miete, sowie 40 € Strom-"Flatrate". Allerdings ist in der Miete zum Beispiel auch ein Hausmeisterservice inkludiert, der euch durchgebrannte Birnen oder kaputte Lattenroste auswechselt. Außerdem inklusive ist das W-LAN von ATALE. Das funktioniert meistens recht gut, wenn ihr Recherchen betreiben wollt oder Youtube

schaut, wer aber an DSL-Flatrates gewohnt ist, muss bis morgens um 4 warten, um entsprechende Übertragungsgeschwindigkeiten zu erreichen. Skype sollte auf Tonverbindung beschränkt werden.

Neben der Einrichtung ist jedoch nichts in den Wohnungen drin. Handtücher, Küchenzubehör, Besen und all das müsst ihr selber mitbringen oder vor Ort kochen. Manchmal gibt es Hinweise in der Facebook-Gruppe, dass jemand sein Einrichtungsset weiterverkauft. Einen Staubsauger kann man sich übrigens vom Hausmeister ausleihen.

Wie schon gesagt liegt ATALE direkt neben der Universität, recht nah am Stadtzentrum gelegen. Die nächste Metrostation ist 5 Minuten zu Fuß entfernt, genauso der nächste Supermarkt. Der Place St Pierre mit den Studentenbars, sowie die Altstadt liegen 10 - 15 Gehminuten entfernt.

Als Studentenwohnheim ist in ATALE natürlich viel los. Ihr habt im Erdgeschoss direkt die Studentenbar von ESCT-Studenten, darüber hinaus ist beinahe jeden Abend aus irgendeinem Zimmer eurer Etage laute Musik zu hören. Mir kamen die Studenten extrem offen vor, teilweise sind die Türen noch nicht mal abgeschlossen oder stehen den ganzen Tag sperrangelweit offen. Das ist natürlich Geschmackssache, aber ich fand es eine super Gelegenheit Franzosen und deren Studentenleben kennenzulernen.

Alternativ gibt es noch das Studentenwohnheim Les Etudiantes, welches ca. 10-15 Gehminuten von der Uni entfernt liegt und auch Studenten der anderen Universitäten offen steht. Von der Einrichtung fand ich ATALE jedoch etwas geräumiger und luxuriöser. Oder ihr mietet euch eine Wohnung (eigentlich nur als WG verfügbar). Hier besteht jedoch das Problem, dass ihr bereits ein französisches Bankkonto braucht, was euch erst gewährt wird, nachdem ihr eine Bestätigung eures Vermieters vorlegen könnt, wonach ihr in einer bestimmten Adresse wohnt. Ein Teufelskreis!

Finanzierung und Lebenshaltungskosten

Lebenshaltung ist in Toulouse teurer als ihr es von Berlin gewohnt seid. Lebensmittelkosten, Miete, Strom, eventuelle Unternehmungen in die Umgebung und mit der Uni verlangen ihren Tribut. Neben der Miete müsst ihr wie bereits erwähnt 40 € pro Monat an die EDF (Stromwerke) zahlen. Ein Handyvertrag kostet zwischen 20 und 30 €. Ansonsten müsst ihr natürlich noch eine Wohnungskautions hinterlegen (360 € in ATALE) und eine Wohnungsverversicherung abschließen (80 € bei der BNP Paribas). Einkäufe für Lebensmittel kosten euch zwischen 70 und 120 € pro Woche. Darüber hinaus gibt es natürlich Partys, Veranstaltungen und Fahrten, welche durch die Uni angeboten werden. Um euch einen Überblick zu geben: Eine typische Party mit Open Bar kostet zwischen 5 und 25 €, enthält aber Bustransfer. Ein Ausflug kann zwischen 80 € (Weinwochenende in Bordeaux) und 250 € (Integrationswochenende mit der ganzen Uni in Spanien) kosten.

Gemäß der ESCT kostet der durchschnittliche Monat inklusive Handyvertrag etc. 1100 €. Ich finde 1300 € trifft es jedoch eher. Selbstverständlich steht euch das ERASMUS-Stipendium zu, was ca. 190 € sind. Darüber hinaus habt ihr als Studenten einen Anspruch auf Wohnungsgeld vom französischen Staat. Dies sind im Monat nochmal 172,50€. Bleiben also etwa 1000 €, die ihr selber bestreiten müsst. Wenn man sparsam lebt, kann man das vielleicht auf 850 € drücken.

Abschluss & Ausblick

Soweit also der erste Zwischenbericht. Im Abschlussbericht werde ich noch näher auf die Suche nach Praktikumsplätzen, das weitere Leben in Toulouse und eventuelle administrative Hürden bei der Abreise eingehen. Ich hoffe, dass ein Großteil eurer Fragen beantwortet wurden, falls noch weitere bestehen, schreibt mir eine E-Mail an david.niehaus@campus.tu-berlin.de

Nützliche Links

ESCT

<http://www.esc-toulouse.fr/>

C@mpus

<https://cas.toulouse-bs.org/cas/login>

Tisseo (ÖPNV in Toulouse)

<http://www.tisseo.fr/>

SNCF (Französisches Äquivalent zur Deutschen Bahn mit teilweise sehr guten Preisen)

<http://www.sncf.com/>

SFR

<http://www.sfr.fr/>

Orange

<http://www.orange.fr/portail>

Bouygues

<http://www.bouyguetelecom.fr/>

Free Mobile

<http://www.free.fr/adsl/index.html>